Sonnabend, 4. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9618. 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 3. März. Abgeordnetenkammer. Auf die Freitag'sche Erklärung, — er hege das Vertrauen, daß der Vorsitzende des Ministeraths, v. Pfretzschner, seiner „jüngsten föderalistischen Aeußerung treu bleiben werde“ — entgegnet der Minister v. Pfretzschner in sehr scharfer Weise, daß unter „Föderalismus“ von verschiedenen Standpunkten aus sehr Verschiedenes zu verstehen sei und protestirt gegen die Auffassung, welche die Ultramontanen der neulichen Erklärung des Ministers bezüglich der Reichseisenbahnen gegeben hätten. Die Antwort des Ministers wurde auf der linken Seite des Hauses sichtlich mit großer Befriedigung entgegengenommen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Posen, 3. März. Die Warthe bleibt im langsamen Fallen, und der Wasserstand beträgt jetzt nur 17 Fuß 2 Zoll. Die Kaiserin hat dem hiesigen vaterländischen Frauenverein 1500 M. für die durch die Ueberschwemmung Beschädigten übersandt.

Paris, 3. März. Don Carlos ist gestern Abend in Boulogne eingetroffen und wird sich heute nach England begeben. Nachrichten aus Madrid zufolge wird die Rückkehr des Königs Alfons dorthin am 12. cr. erwartet.

Washington, 3. März. Die Repräsentantenkammer hat gestern Abend den Antrag, daß der Kriegssecretär Belknap in den Anklagestand versetzt werden soll, einstimmig angenommen. Der Bericht der Untersuchungs-Commission, welcher von sämmtlichen Mitgliedern unterzeichnet ist, weist nach, daß Belknap im Laufe von 6 Jahren 25 000 Dollars für Anstellung eines Handelsagenten erhalten habe und theilt mit, daß der Präsident Grant das Entlassungsgesuch Belknap's sofort angenommen habe. Mehrere Redner der demokratischen Partei sprachen sich bei den Verhandlungen der Untersuchungscommission mißbilligend über die Annahme der Demission Belknap's Seitens des Präsidenten Grant aus, weil es für die Versetzung Belknap's in den Anklagestand ein Hinderniß bilden könne, daß derselbe nicht mehr Minister ist. — Der Senat wird sich heute gleichfalls mit einem der Resolution der Repräsentantenkammer entsprechenden Antrage beschäftigen. — Belknap verweigert zur Zeit jede Aussage und will dieselbe nur vor dem zuständigen Gerichte machen.

Danzig, den 4. März.

Das **Abgeordnetenhaus** halte für gestern eine Pause in seinen Plenarsitzungen eintreten lassen, für heute steht das **Competenzgesetz** auf der Tagesordnung, dann kommt das Gesetz über die **Amtssprache** an die Reihe. Am Montag wird wahrscheinlich auch keine Sitzung stattfinden. Ein ziemlich großer Theil von Abgeordneten hat auf einige Tage Urlaub genommen; an der Debatte über die beiden Gesetze ist ja nur ein bestimmter Kreis von Abgeordneten betheiligt, und die Verweisung beider Entwürfe an eine Commission ist beschlossene Sache. Im Laufe der nächsten Woche wird das Haus dann zunächst mit dem Etat des Cultusministeriums und darauf noch mit einer Reihe von Angelegenheiten beschäftigt sein, welche der Budget-Commission überwiesen sind. Dahin gehören die technischen Hochschulen, die Bauakademie, die Gewerbeakademie, die Strandbefestigungen bei Wangerooge u. s. w. Außerdem wird noch der bei der Budgetberathung zurückgesetzte Antrag des Abg. Kapp wegen Kündigung des Accessionsvertrages mit **Waldeck** besonders zur Verhandlung gelangen. Weiterhin wird der Schwerpunkt der parlamentarischen Thätigkeit in die Arbeiten der Commissionen für die evangelische Kirchenverfassung und das Competenzgesetz fallen. Die **Synodalordnungs-Commission** hat sich, wie gemeldet, bereits constituirt, jedoch beschlossen, ihre Arbeiten erst Mitte der nächsten Woche zu beginnen, weil während der Dauer der Etatsberathung eine Verständigung der Commissionsmitglieder mit ihren respectiven Fractionen über die einzubringenden Anträge kaum möglich sein würde. Uebrigens hat die Commission auf die Bestellung eines Berichterstatters vorläufig verzichtet. Sie ist dabei von der Annahme ausgegangen, daß es sich bei ihren Verhandlungen nicht um schwierige und verwickelte Detailfragen, sondern um verhältnißmäßig wenige und ganz bestimmte Punkte von prinzipieller Bedeutung handeln wird. Anders steht es um das Competenzgesetz. In demselben liegt eine außerordentlich schwierige Materie vor, und die Arbeit der Commission wird um so mühsamer sein, da fast die ganze Staatsgesetzbung von der Vorlage mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen wird. — Nach Beendigung der Etatsberathung wird neben einigen kleineren Vorlagen auch der Gesetzentwurf über die **Diöcesanvermögens-Verwaltung** in Angriff zu nehmen sein. Eine Verweisung desselben an eine Commission wird, da er ja auf denselben Grundsätzen wie das Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden beruht, voraussichtlich nicht für nöthig gehalten werden. — Dazu werden dann endlich noch die neue Städteordnung und das Gesetz über die Provinz Berlin kommen, deren Einbringung nicht vor Mitte März erwartet wird.

Das Organ der Freiconservativen, die „Post“, unterzieht das Programm und die bisherige Thätigkeit der „**Wirthschaftsreformer**“ einer Beurtheilung und kommt dabei zu folgenden Resultaten: „Ein Reformverein soll sich scharf begrenzte Ziele stecken, die sich auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse erreichen lassen, davon ist seine Wirksamkeit bedingt. Die Vereinigung der Steuer- und Wirthschafsreformer hat gerade das Gegentheil gethan. Ihr Programm ist viel zu weit, die einzelnen Forderungen sind viel zu unklar und verschwommen, um auf Grund derselben einen erfolgreichen Kampf gegen die wirklich vorhandenen Mängel auf volkswirthschaftlichem Gebiete führen zu können. Wir fürchten daher, daß die Herren der von ihnen vertretenen Sache mehr schaden als nützen werden, was wir um so mehr bedauern, da wir die theilweise Berechtigung ihrer Reformversuche keineswegs in Abrede stellen. Wenn von Seiten der Vereinigung positivere Vorschläge für Besteuerung oder Aenderung der Wirthschafts-Politik des deutschen Reiches gemacht werden sollten, so werden wir dieselben sorgfältig prüfen, und wenn die Prüfung zu Gunsten der Vorschläge ausfällt, mit unserer Anerkennung nicht zurückhalten. Allerdings sind die bisher bekannt gewordenen Namen der Mitglieder des Vereins größtentheils nicht geeignet, unsere Erwartungen in dieser Beziehung besonders hoch zu spannen. Die Vereinigung würde in wirklich reformatorischem Sinne wirken können, wenn sie, statt sich in's Allgemeine und Unbestimmte zu verlieren, sich zum Organ der wirklich berechtigten Klagen des Grundbesitzes machte, die Uebelstände, an denen derselbe krankt, nachwiese, die geeigneten Mittel zur Abhülfe vorschlüge und ihre Agitation auf die Durchführung dieser Mittel richtete und **beschränkte**. Ein Verein von Steuer- und Wirthschaftsreformern dagegen, der mehr sein will, als sein Name besagt, kann wohl Verwirrung stiften, aber eine ersprießliche Wirksamkeit ist von ihm nicht zu erwarten.“

Im **bayerischen** Landtag haben die Ultramontanen abermals einen Sturm gegen das Ministerium gemacht, sind aber wiederum abgewiesen. In einem Privattelegramm der „Germ.“ erscheint die entscheidende Scene noch drastischer, als in unserem Telegramm. Jenes lautet nämlich: „Namens der Majorität erneuert Abg. Freytag in längerer Ausführung das **Mißtrauensvotum** gegen das Ministerium. Zum Schluß verliest er eine von den 79 Mitgliedern der Rechten unterzeichnete Erklärung, in welcher die Fraction ihre Stellung als unverändert bezeichnet: „Wir bleiben Sr. Majestät allergetreueste Opposition.“ Staatsminister v. Pfretzschner antwortete in einer kurzen Rede, die mit den Worten schließt: „**Wir bleiben** Sr. Majestät gestreuestes Ministerium.“

In **Oesterreich** ist die Situation noch immer sehr unbehaglich. Das cisleithanische Ministerium steht auf schmaler Basis, und auch in den letzten Wochen war es mehrmals nahe daran, das Gleichgewicht zu verlieren, nur mit Mühe und Noth gelang es, dasselbe über Wasser zu halten. Viel trägt zu der deprimirten Stimmung die Fortdauer der wirthschaftlichen Krisis bei. In Wien ist zur Zeit der Schwindelperiode am meisten gesündigt worden, darum ist auch die Buße dort am härtesten. Der Rückschlag nahm nicht nur von dort seinen Ausgang, er zeigte sich dort auch am schwersten und er ist von der längsten Dauer. Fallimente, Selbstmorde und Verhaftungen wechseln in bunter Reihe ab, jeder Tag bringt ein solches Ereigniß und die schon verschmerzten localen Krachs ziehen infolge der Fortschritte der gerichtlichen Untersuchungen immer neue Verhaftungen nach sich. Die Majorität des Abgeordnetenhauses hatte häufig die Regierung beschuldigt, daß sie zu sehr die Hände in den Schoß lege, daß sie nichts zur „Sanirung“ der zusammenbrechenden industriellen Gebäude thue. Da raffte sich die Regierung auf und machte einige Vorlagen, durch die einzelne dem Concurs nahe Bahnen „sanirt“ werden sollten. Die Majorität schien gesichert. Jeder wünschte, daß die Vorlage angenommen werde, weil dadurch vielleicht dem immer noch andauernden Rückgang ein „Halt“ zugerufen werden würde; die Meisten fürchteten sich aber, die Bewilligung der zur „Sanirung“ der nothleidenden Bahnen nöthigen Mittel vor ihren Wählern zu verantworten, sie hofften, die Andern würden die Sache schon durchbringen. Die Vorlagen fielen bei der Abstimmung zum großen Erstaunen der Abstimmenden. Da wankte das Cabinet Auersperg bedenklich, und man erklärte den Abgeordneten, daß das liberale Ministerium einem andern Platz machen werde, wenn nicht die Handelsconvention mit Rumänien zur Annahme gelange. Diese wurde denn auch mit Zweidrittelmajorität acceptirt, damit hatte zugleich die Orientpolitik des Grafen Andrassy ein Vertrauensvotum erhalten, was der Stellung des Kanzlers auch schon nothwendig war. Nun ist der Schaden vorläufig nothwendig reparirt, am Mittwoch ist das Abgeordnetenhaus vertagt, und zum Schluß hat es noch ein Brillantfeuer zu sehen bekommen. Der „Sprechminister“ Unger schilderte die vierjährige Thätigkeit des Cabinets in einer glänzenden Rede, die als ein oratorisches Meisterstück bezeichnet werden kann. Die Wirkung solcher Feuerwerkskörper pflegt leider keine nachhaltige zu sein. Der Bestand des Cabinets hängt jetzt davon ab, ob es ihm gelingt, die **Ausgleichs-Verhandlungen** mit Ungarn zu einem guten Ende zu führen. Unger erklärte in seiner Rede selbst, daß das Ministerium, wenn es ihm nicht gelingen sollte, jene Unterhandlungen zu dem gewünschten Abschluß zu bringen, dann gar nicht erst das Verdammungsurtheil des Reichstags abwarten, sondern thun werde, „was Ehre und politische Pflicht gebieten.“

Der **türkische** Gesandte in **Petersburg** hat dort erklärt, daß die Nachrichten russischer Zeitungen über die Erpressungen türkischer Beamten in der Herzegowina zu den genauesten Erhebungen Anlaß geben werden und die strengste Bestrafung der Schuldigen erfolgen soll. Bei diesem Anlaß hat er darüber geklagt, daß gewisse russische Organe in ihrer panslavistischen Tendenz geneigt erscheinen, alle Vorkommnisse in den insurgirien Gegenden der Türkei stark gegen die türkische Regierung zu färben, während seitens des russischen Gouvernements erneut in dem Verkehr mit dem türkischen Gesandten dem strengen Bestreben Ausdruck gegegeben ist, alles zu thun, um die Pacification zu erleichtern. Türkischerseits hat die Begnadigung einiger früher aus der Herzegowina verbannten Personen stattgefunden, welche aus ihrem Exil sogar von türkischer Seite reich beschenkt nach ihrer Heimath entlassen sind.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten werden die Berathungen in den Justizministerien der verschiedenen Bundesstaaten über die **Justizgesetze** mit großem Eifer betrieben, gleichwohl gewinnt es den Anschein, als ob sich dieselben über den Anfang des nächsten Monats ausdehnen würden und daher der Wiederbeginn der Thätigkeit der Justiz-Commission des Reichstages vielleicht bis in die zweite Aprilwoche oder gar bis nach Ostern verzögern möchte. Bis zu dieser Zeit wird aber auch der Justizausschuß die Vorlage fertig zu stellen haben, in welcher seine Gesichtspunkte gegenüber den Beschlüssen der ersten Lesung klar gelegt und die Grenzen bezeichnet werden, bis zu welchen der Bundesrath mit den Beschlüssen der Commission übereinstimmt. Besonders eingehende Arbeiten haben nach den oben erwähnten Mittheilungen die neuen von der Commission beschlossenen Theile des Entwurfes über die Stellung des **deutschen Richters** und des deutschen **Anwalts** hervorgerufen. Das Eintreffen des deutschen Justizministers zur Theilnahme an den weiteren Arbeiten der Justizgesetze in Berlin wird im Laufe des **April** erwartet. Alle Bestrebungen sollen nach den jetzigen Intentionen der Betheiligten darauf gerichtet werden, um die Justizgesetze im Reichstage, wenigstens in einzelnen Theilen en bloc zur **Annahme** zu bringen. — Der Vorstand der deutschen **Gesellschaft** zur **Rettung Schiffbrüchiger** hat bei dem Bundesrath um zollfreie Einfuhr der von Bremen aus zur Versendung in das Zollgebiet kommenden **Rettungs-Geräthschaften** petitionirt. Das Gesuch ist indessen **abschläglich** beschieden worden. — Die Vorlage wegen **Verlegung des Etatsjahres** für das Reich ist nunmehr Gesetz; es besteht die Absicht, für Preußen die gleiche Maßnahme zu treffen; die Vorarbeiten sind indessen noch ziemlich im Rückstande. Wie man jedoch hört, wird

---

Odysseus,

Scenen aus der Odyssee, comp. von Max Bruch.

Mit obigem herrlichen Werke, welches ungewöhnliche Schönheiten mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten verbindet, wird am 11. d. M. der lange von Herrn Divisionspfarrer **Collin** geleitete große Gesangverein wieder vor die Oeffentlichkeit treten. Derselbe pflegte bei seinen Aufführungen immer die ausgiebigste Theilnahme des musikalischen Publikums zu finden, und da er sich eifrigst bemüht hat, den Abgang seines trefflichen Dirigenten nach Möglichkeit zu verwinden, und auch enorme Kosten nicht gescheut hat, um zu den tüchtig geübten Chören auch die ausgezeichnetsten Solo-Kräfte von außen hinzuzufügen, so bedarf es kaum noch einer Empfehlung, um auch diesmal das Publikum in weiten Kreisen für die Aufführung zu gewinnen. Wenn der Verfasser dieser Zeilen gleichwohl, in gewohnter Weise und freundlicher Aufforderung folgend, derselben einige Bemerkungen voraussendet, so geschieht es, um dem allseitig geistigen Verständnisse und Genusse des Meisterwerkes möglichst den Weg zu bahnen.

Aufführungen von Musiken, die sich an das classische Alterthum anschließen, haben auf den ersten Blick etwas Bedenkliches, und können (wie noch kürzlich die des Oedipus mit der Mendelssohnschen Musik im Gymnasium) von neuem die Frage veranlassen, ob denn die von der altclassischen, uns wenig bekannten und jedenfalls uns wenig genießbaren so sehr verschiedene neuere Musik, ihrem Grundwesen nach romantisch, nicht eine Mißehe mit dem Geiste altclassischer Dichtung eingehe. Nachdem aber die Oper von ihrem ersten Entstehen an (Daphne 2c.) diesen Gegensatz zu verneinen gesucht und eine Unzahl Erfolge auf diesem Gebiete zu verzeichnen gehabt hat, nachdem ein Händel kein Bedenken getragen, einen Herakles, eine Semele, Acis und Galatea u. s. w. auch für Aufführungen bloß musikalischer Art zu schreiben (deren Aufführung noch vor Kurzem in Berlin den lebhaftesten Enthusiasmus erregte), erscheint die Frage beinahe überflüssig, und wir werden uns jene Verbindung gern gefallen lassen, wenn sie vor dem Standesamte des Genius geschlossen ist. In dieser glücklichen Lage befinden wir uns offenbar diesmal: Max Bruch, dessen großartige Compositionen seit längerer Zeit bei keinem Musik- oder Sängerfeste so leicht fehlen dürfen, dessen Cantate „Salamis“ (Text von Lingg) z. B. beim Memeler Sängerfeste eine zündende Wirkung übte, sowie nicht minder beim hiesigen der „Römische Triumphgesang“, Max Bruch, dessen reizende Composition „Frithjof“ hier theilweise auf dem Theater mit großem Beifall aufgeführt wurde, hat auch im „Odysseus“ mit großem Glücke und Erfolge die Art und Weise zu finden gewußt, wie sich classisches Alterthum und moderne Musik mit einander zu edler Wirkung vereinigen lassen. Diesmal kam es übrigens dem Musiker zu Statten, daß eben die Odyssee, im Gegensatze namentlich zur Ilias, welche wesentlich realistisch ist, zum guten Theile Romantisches enthält und sich so von der größten Ueberzahl der Dichtungen des Alterthums wesentlich unterscheidet. Vielleicht hätte der Dichter des Textes noch manches derartige benutzen können, namentlich wenn er den Sohn des O., den jungen Telemachus, unter die Personen aufgenommen hätte; jedoch könnte es auch der geschlossenen Einheit des Interesses geschadet haben. Daß der Componist überall die Mittel der neueren Musik in reichem Maße zur Anwendung gebracht, darf man als selbstverständlich betrachten: auch Chor-Recitative, Harfenklänge fehlen nicht, und das Orchester ist nicht blos als Begleitung und Stütze des Gesanges sondern in höchst kunstvoller und ganz selbstständiger, ja das Einüben der Singstimmen erschwerender Weise verwendet worden. Besonders glücklich ist Bruch (was jeder Sachverständige als sehr bedeutsam betrachten wird) in der Wahl und Erfindung der Grundthemen gewesen und hat dieselben kunstreich, oft fast bis zur Häufung (wie im Seesturme) mit einander zu verschlingen gewußt. Der Gesammtchor besteht, da die Fortdauer des Vereins glücklich gelungen ist und noch einiger nicht unbedeutender Zutritt erfolgt ist, aus ca. 100 Personen. Die kleineren Soli sind mit hiesigen tüchtigen Kräften besetzt; die Sopranpartie (Nausikaa) durch Frl. **Aßmann**, die des Alt (Penelope) durch Frl. **Breidenstein**, die des Odysseus (Bariton) durch Hrn. **Schmock**, welche alle drei durch zahlreiche treffliche Leistungen im Concert von vielen großen Orten her rühmlich bekannt sind. Die Leitung, so wie die letzten Proben seit einigen Wochen, hat Hr. Musikdirector **Laudenbach** übernommen und sich der Einübung dieses schönen Werkes seines Jugendfreundes mit besonderem Eifer unterzogen.

Lassen wir nun noch den Inhalt des Werkes folgen, soweit der Verfasser des trefflich gemachten Textes, **Wilh. Paul Graff**, ein offenbar gründlicher Kenner des classischen Geistes, die Odyssee dazu zu verwenden für gut befunden hat.

1. (Od. V.): Odysseus, schiffbrüchig, weilt auf der Insel der Nymphe Kalypso, ohne ihrer Lockung zum dauernden Verbleiben bei ihr nachzugeben. Der Götterbote Hermes erscheint, von einem lieblichen Nymphenchore empfangen, um den Entschluß des Götterrathes mitzutheilen, daß der trostlos klagende Odysseus nunmehr von der Nymphe entlassen werden soll, um heimzukehren.

2. (Od. XI.): Odysseus in der Unterwelt, umgeben von den Schatten der Todten, worunter er namentlich den des Sehers Teiresias und den seiner Mutter Antikleia beschworen hat, um sie über seine Zukunft zu befragen. (Bei Hermes erzählt dies Odysseus später dem Phaiaken-Könige Alkinoos.) Das Schauerliche sowohl wie die rührenden Klagen der verstorbenen Kinder, Bräute, Jünglinge, Greise sind musikalisch vorzüglich behandelt.

3. (Od. XII.): Odysseus und die Sirenen. Von den verschiedenen romantischen Abenteuern des Odysseus auf seiner Heimfahrt ist hier mit berechtigter Vorliebe das mit den Sirenen herausgewählt, während z. B. die Kikonen, die Lotophagen, der Cyclop Polyphem, Aiolos, die Lästrygonen, die Skylla und die Charybdis übergangen sind. (Homer kennt nur 2 verlockende Sirenen auf einer reizenden italienischen oder sicilischen Insel, die Späteren vermehrten die Zahl allmälig auf 3, 4, Plato in Allegorie mit der Harmonie der Sphären auf 8; — dem modernen Componisten darf es wohl gestattet sein, sie in einem großen reizenden Chore mit Soli erscheinen zu lassen.) Den Gefährten hat Odysseus, um sie gegen den unheilvollen Zaubergesang dieser classischen Loreley's zu sichern, die Ohren verstopft und sich selber an den Mast festbinden lassen. Von wilder Lust durch den Gesang erregt, will er dennoch gelöst sein, aber seine Gefährten willfahren nicht, sondern rudern tapfer vorbei, und so werden Alle gerettet.

4. (Od. V.): Seesturm; ein höchst malerisches und großartiges Musikstück. Poseidon, dem Odysseus arg zürnend, weil dieser seinen Sohn, den Cyclopen, geblendet und getäuscht hat, will Rache nehmen. Er läßt furchtbare Stürme gegen das gebrechliche Fahrzeug des Odysseus los, und zertrümmert es. Leukothea aber (Ino, Tochter des Königs Athamas von Theben, von den Göttern unter jenem Namen zur Halbgöttin gemacht), reicht ihm ihren weißen Schleier (die weißschäumenden Wogen der Brandung darstellend) und heißt ihn mit demselben sich der Salzfluth anvertrauen. Er stürzt sich muthig hinein, und schwimmend unter den tröstenden Zurufen der Tritonen und Seenymphen erreicht er glücklich das Ufer. Auf deren sanfte Fürbitte läßt dort Athene den Todmüden in erquickenden Schlaf versinken.

5. Penelope's Klage um den Gatten und den Sohn, der Jenen aufzusuchen oder Erkundigung über ihn einzuziehen sich auf die Reise in's

die Regierung noch bei den Etatsberathungen Gelegenheit finden, sich über die Angelegenheit in eingehender Weise zu äußern. — Die **Budget-Commission** des Abgeordnetenhauses hat den Antrag Dohrn, die Regierung zur Aufstellung von **Nebel-Signal-Apparaten** an der ganzen Küste aufzufordern, angenommen und beschlossen, eine Petition über den Elb-Spree-Kanal der Regierung als Material für die Behandlung der gesammten Canalfrage zu überweisen.

* Die **Permanenz-Commission** für das **Reichstagsgebäude** hat dieser Tage im Hotel Imperial eine Sitzung gehalten, in welcher nunmehr ein neues Project bis in das Detail durchberathen und für ausführbar erkannt wurde. Es handelt sich, wie wir hören, darum, die zwischen dem Palais des Prinzen Carl einerseits und dem Pringsheim'schen Hause in der Wilhelmsstraße andererseits belegenen Gebäude, sowie die an dieselben stoßenden Gebäude in der Mauerstraße käuflich zu erwerben und auf diesem allerdings ausreichend und passend erscheinenden Platz das künftige Reichstagsgebäude zu errichten. Es sollen bereits Besprechungen mit den Adjacenten stattgefunden haben, welche Aussicht auf Realisirung des Planes bieten.

— Gestern fand im **Kaiserl. Palais** eine **musikalische Abendunterhaltung** statt, zu welcher die Botschafter mit ihren Gemahlinnen geladen waren.

— Seitens der Minister des Innern und des Handels sind Ministerialräthe nach Magdeburg geschickt, um Erhebungen über den Umfang der durch die **Ueberschwemmung** angerichteten Schäden vorzunehmen.

— Der **Herzog** und die **Herzogin** von Edinburg treffen nächsten Mittwoch Vormittag incognito hier ein, steigen beim Kronprinzen ab und verbleiben bis Donnerstag Abend in Berlin.

— Wie verlautet, hat der Cultusminister bei einzelnen **Elementarlehrer-Wittwen- und Waisen-Kassen** genehmigt, daß auch geprüfte Elementarlehrer, welche an Privat- oder nicht öffentlichen Schulen angestellt sind, in den Kassen-Verband aufgenommen werden können.

* Die Verhandlung der bereits angekündigten **Prozesse gegen die Gründer** verschiedener Actiengesellschaften nimmt schon in der nächsten Woche ihren Anfang. Zunächst soll eine Anklage gegen Hrn. Quistorp wegen Verschleierung des Vermögensstandes der Gesellschaft durch unrichtige Aufstellung der Bilanz verhandelt werden. Als Staatsanwalt fungirt Hr. Tessendorff, als Vertheidiger Hr. Rechtsanwalt Munckel.

Breslau, 3. März. Die Nachricht der „Kreuzzeitung," nach welcher der Regierungs-Vice-Präsident Graf **Poninski** hierselbst seine Pensionirung nachgesucht haben soll, entbehrt, wie die „Schl. Z." aus zuverlässigster Quelle mittheilen kann, der Begründung.

Kiel, 2. März. Die „Kiel. Z." meldet: Zur Ueberführung der am 9. d. in Dienst zu stellenden Brigg „Rover" nach Danzig ist der Corvetten-Capitän v. Kall als Commandant, ferner der Lieutenant zur See v. Schuckmann II. und die Unter-Lieutenants zur See Jahnke, v. Arend, Mauve und v. d. Gröben commandirt worden. Die Führung der Maschinisten-Abtheilung der 1. Werft-Division ist dem Capitän-Lieutenant Herbig übertragen. Als Schiffsjungen-Schulschiff wird an Stelle der Brigg „Rover" die Brigg „Undine" während des Sommers in Dienst gestellt. Die Corvette „Arcona" ist gestern aus dem Schwimmdock und an die Düsternbrooker Werft geholt worden, um ausgerüstet zu werden. An Stelle des Panzerfahrzeuges „Arminia" soll zum 15. d. die Corvette „Arcona" zur Ausbildung von Maschinenpersonal in Dienst gestellt werden. Commandant der Corvette wird der Capitän-Lieutenant v. Zitzewitz.

Gera, 29. Febr. Am 6. März tritt hier der **Domänenausschuß** zusammen, um denjenigen Staatsrechtsgelehrten auszuwählen, welchem die Begutachtung unserer Domänenfrage übertragen werden soll. Es verlautet nichts darüber, wer hierzu in Aussicht genommen ist. Eine gütliche Ausgleichung, auf welche Land und Landtag gehofft haben, scheint vor der Hand aussichtslos zu sein, da sich der Fürst zu einer bestimmten Leistung wohl verpflichten, der Landtag aber diese letztere nicht in das Belieben des jeweiligen Landesherrn gestellt wissen will. Wohin sich das Zünglein der Entscheidung neigen wird, wer will dies voraussehen?

Kassel, 3. März. Bei der heutigen Wahl zur Präsentation eines neuen Mitglieds der Stadt Kassel für das preußische Herrenhaus wurde der Vicebürgermeister, Reichstagsabgeordneter **Weigel** gewählt. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. März. Die **Kaiserin** ist heute Abend 7 mit der Westbahn nach England abgereist — Der Bevollmächtigte der italienischen Regierung bei den Verhandlungen über die Südbahn, ehemaliger Finanzminister **Sella**, ist heute nach Rom zurückgekehrt. (W. T.)

Graz, 1. März. Die hiesige philosophische Facultät wird dem Grafen **Anton Auersperg** (Anastasius Grün) anläßlich seines siebzigsten Geburtstages (11. April) das Ehrendoctor-Diplom überreichen. Seitens der Studentenschaft wird ein Fest-Commers und ein Fackelzug abgehalten werden.

Stanislau (Galizien), 1. März. In Folge starken Eisstoßes wurde die neue Dniesterbrücke bei Nizniow zum großen Theile **weggeschwemmt**. Die Communication zwischen Stanislau und Buczacz ist unterbrochen.

Frankreich.

×× **Paris**, 2. März. Der „Temps" bringt eine Note, aus der hervorgeht, daß Casimir **Perier** nicht gesonnen ist, in das Cabinet einzutreten, weil Mac Mahon und die jetzigen Minister sich noch nicht klar gemacht haben, daß eine gründliche Aenderung der Regierungspolitik nöthig ist. — Don **Carlos** reiste gestern Abend von Bayonne per Extrazug nach Boulogne, wo er sich nach England einschiffte. Die Königin **Isabella** beabsichtigt, wie „Agence Havas" behauptet, ihrem Sohne nur einen kurzen Besuch in San Sebastian zu machen und dann nach Paris zurückzukehren. — Man spricht von einer **Generalversammlung der republikanischen Senatoren und Deputirten** am Vorabend der Sessionseröffnung. Dies Project, für welches die „République" eintritt, ist aber bis jetzt eben ein bloßes Project. Die Session wird allem Anschein nach nur eine ganz kurze sein; die Landesvertreter werden Anfangs April (vor der Session der Generalräthe) auseinandergehen und sich erst im Mai wieder in Versailles einfinden. — In der Akademie findet heute die feierliche Aufnahme John **Lemoinne's** statt Man könnte diese Sitzung den Triumph der „Debats" nennen. John Lemoinne, Redacteur der „Débats", hält eine Lobrede auf J. Janin, Redacteur der „Débats", und Bevillier-Fleury, Redacteur der „Débats", wird ihm antworten. — Herr Dours, der **Bischof** von Soissons und Laon, hat aus Gesundheitsrücksichten seine **Entlassung** gegeben.

England.

London, 2. März. Der amerikanische Gesandte General **Schenck** wendet sich in einem Schreiben an die „Times" gegen die hieher gemeldeten Aussagen eines Newyorker Händlers Namens James E. Lyon. Dieser behauptete vor dem Ausschusse des Repräsentantenhauses, welcher die Untersuchung über Schenck's Verbindung mit dem schwindelhaften Emma-Bergwerk führt, daß Schenck eine gewisse Anzahl von Actien erhalten habe, um zu erlauben, daß sein Name und Gesandtentitel auf dem Project erscheine. Schenck's Zuschrift an die „Times" bezeichnet Lyon's Aussage als ein Lügengewebe. Schenck wird am Sonnabend nach Newyork und Washington reisen, um sich vollständig zu rechtfertigen. Die Familie bleibt einstweilen hier.

— Den so eben veröffentlichten Milizlisten für das verflossene Jahr zufolge betrug die effective Stärke des **Milizheeres** 139 490 Mann, Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine, und zwar 92 586 in England und Wales, 12 758 in Schottland und 34 146 in Irland. Die oben angegebene Stärke bleibt hinter der Normalstärke nicht unerheblich zurück, nämlich in den drei Königreichen zusammen um 505 Offiziere, 244 Offizianten bei den Stammbureaux und 23 097 Unteroffiziere und Gemeine.

— **Unterhaus**. Der Unterstaatssecretär im Departement für Indien, Hamilton, kündigte in der heutigen Sitzung an, er werde morgen die Einsetzung eines Ausschusses beantragen, welcher sich mit der Untersuchung der Ursachen der Silberentwerthung und ihrer Folgen auf den indischen Wechselcours beschäftigen soll. (W. T)

Türkei.

Konstantinopel, 2. März. Nach amtlicher Mittheilung hat der Finanzminister behufs **rechtzeitiger Einlösung der Coupons** von der Anleihe von 1858 46,000 Pfd. Sterl. in am 1. d. Mts. fälligen Tratten abgesendet, ferner eine Anweisung über 28,000 Pfd. Sterl. auf Gelder, die in London disponibel sind, ausgestellt und zugleich die Banque ottomane aufgefordert, den Rest des erforderlichen Betrags mit 46,000 Pfd. Sterl. auf Grund der ihr gewährten Garantien aus ihren Mitteln zu ergänzen.

Danzig, 4. März.

* **Wasser- und Eisgangs-Berichte.** **Weichselbrücke bei Dirschau**, 4. März, Morg. 7 Uhr. Gestern und heute fällt das Wasser sehr langsam, augenblicklicher Wasserstand 18 Fuß 11 Zoll. Sehr wenige vereinzelte Eisschollen treiben stromabwärts; meistentheils ganz freies Wasser.

Nogatbrücke bei Marienburg, 4. März, Morgens 3 Uhr. Das Wasser fällt sehr langsam, jetziger Wasserstand 13 Fuß 10 Zoll; vereinzelte Eisschollen treiben im Strom, sonst freies Wasser

* Aus **Warschau** wird telegraphisch gemeldet: 4. März, Vorm. 11 Uhr, Wasserstand der Weichsel 11 Fuß 8 Zoll. Das Wasser fällt.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] **Culm-Terespol**: per Kahn bei Tag und Nacht unterbrochen. — **Warlubien-Graudenz**: per Kahn bei Tag und Nacht. — **Czerwinsk-Marienwerder**: unterbrochen.

---

* Der **Eisgang** und das **Hochwasser** der **Oder** haben den Damm an der neuen Eisenbahnbrücke der Berlin-Stettiner Bahn zwischen **Stettin** und **Finkenwalde** angegriffen, so daß heute der **Güterverkehr** einerseits nur bis zum **Central-Güterbahnhofe**, andrerseits bis Damm geführt wird. Der Geh. Reg.- und Baurath **Stein**, sowie die oberen Betriebsbeamten waren zur Stelle und geschieht alles, um den gesammten Verkehr möglichst von morgen ab wieder herstellen zu können. Billets von **Danziger Seite** werden für die **Personenzüge heute nur bis Damm** ausgegeben.

* Der Herr **Minister** des Innern hat zur augenblicklichen Linderung des Nothstandes der Ueberschwemmten im Elbinger Kreise den Betrag von 3000 Mark dem Herrn Regierungs-Präsidenten v. Diest zur Verfügung gestellt.

* Zu unserem Bericht über die gestrige **Wahlmännerversammlung** tragen wir noch Folgendes nach: Von den vorgeschlagenen Candidaten waren die Herren Otto **Steffens** und Justizrath **Martiny** nicht anwesend; Herr Stadtrath **Helm** aber gab sofort zu bedenken, daß er in seiner Parteirichtung viel weiter nach links gehe, als dies die Mehrzahl der hiesigen Wähler thun dürfte; er halte daher seine Wahl für aussichtslos und bitte Die, welche etwa für ihn stimmen sollten ihre Stimmen auf Herrn Otto Steffens zu vereinigen. Dieser Candidat blieb bei der Abstimmung in der Minorität. Seitens der **Fortschrittspartei** erklärte später Herr Klein, er betrachte für die gegenwärtige Ergänzungswahl noch den zur Zeit der letzten Wahlen abgeschlossenen Compromiß als bindend, so daß also alle liberalen Wahlmänner moralisch verpflichtet wären, dem Candidaten, welcher bei der Vorversammlung die meisten Stimmen erhalten, ihre Stimmen zu geben. Nach der Proclamirung des Candidaten, **Herrn Stadtrath Hirsch**, richtete der Vorsitzende, Herr **Biber**, die dringende Bitte an alle liberalen Wahlmänner des Wahlkreises, einmüthig für diesen Candidaten einzustehen. Wenn man die Ziffern der letzten Wahl betrachte, so sehe man, daß dies nicht so ganz unnöthig sei. Es wäre eine Schmach für Stadt- und Landkreis Danzig, wenn der damalige polnische Candidat, Herr Pfarrer **Mühl** in Oxhöft, auch nur eine irgendwie bedeutende Stimmenzahl davon trüge. Auch der, welcher mit den Ansichten des proclamirten Candidaten in manchen Dingen nicht einverstanden sei, werde ihm sicher seine Stimme nicht vorenthalten, um ein solches Resultat zu vermeiden. — Den größten Theil der Zeit nahm die Debatte über das Verhältniß zu den abwesenden, namentlich den **ländlichen Wahlmännern** ein. Aus den Reihen der städtischen Wahlmänner erhoben sich verschiedene Vorwürfe, daß auf Jene nicht genug Rücksicht genommen sei. Wenn sie, wurde gesagt, auch vielleicht an dem Compromiß festhalten würden, das den städtischen Wahlmännern die Bestimmung von zwei Candidaten zusprach, so hätten doch schon Rücksichten der Höflichkeit es erfordert, einen Jenen gelegeneren Zeitpunkt festzusetzen. Die Mitglieder des Comite's, das auch nur in letzter Stunde zusammengetreten war, weil sich sonst Niemand erhob, meinten, es seien ja sämmtliche Wahlmänner aus Stadt und Land eingeladen, sehr zahlreich beschickt aus dem Landkreise würde die Versammlung um diese Jahreszeit immer nicht gewesen sein. Herr **Genschow** machte die Mittheilung, daß die Liberalen des Landkreises Anfangs Herrn **Drawe**-Saskoschin aufzustellen gedacht hätten, dieser hätte aber selbst abgelehnt und die Liberalen des Landkreises hätten sich nunmehr gleichfalls für die Candidatur des Herrn Stadtrath **Hirsch** entschieden, der also auch von dort die Mehrzahl der Stimmen erhalten würde. Man stritt nun darüber, ob die Candidatur des Herrn Hirsch schon für **definitiv** festgestellt gelten solle oder ob sie nur **provisorisch** gelte und erst eine zweite Versammlung am Dienstag die endgiltige Proclamation vollziehen solle. Schließlich kam man überein, dem Comité des liberalen Vereins des Danziger Landkreises die Entscheidung über diesen Punkt zu überlassen. — Mehrfach haben wir die Befürchtung aussprechen gehört, daß Herr Stadtrath Hirsch gerade in dem Kreise der städtischen Wahlmänner eifrige Gegner haben werde, und zwar nicht etwa wegen seiner politischen Richtung, sondern weil er in seiner Eigenschaft als Magistratsmitglied bei **Beseitigung der Vorbauten** den Privatinteressen vieler Hausbesitzer habe entgegenwirken müssen. Wir halten diese Befürchtungen für übertrieben, wir glauben, unter den Danziger Haus- und ehemaligen Vorbautenbesitzern werden Wenige sein, die einen so kleinlichen Maßstab anlegen, sie werden die Sache von der Person zu scheiden wissen.

* In der Stadtverordneten-Versammlung am nächsten Dienstag findet die Einführung des Hrn. Stadtrath Fuß statt.

* Der hiesige Lehrerverein feierte am 28. Febr. d. J. sein 43. Stiftungsfest im kleinen Saale bei Selonke. Die Herren Regierungs-Schulrath Wanjura, Stadt-Schulrath Dr. Cosack, Dr. Liévin, Dr. Piwko und A. Klein wohnten der ernsten Feier als Ehrengäste bei. Den Jahresbericht gab der Vorsitzende, Hr. Lehrer **Schulz I.** Aus dem Bericht entnehmen wir, daß der Verein gegenwärtig 74 Mitglieder zählt; daß ferner die zur Unterstützung von Lehrerwittwen von dem Verein gestifteten beiden Kassen im verflossenen Jahre resp. 96 und 520 M. zu dem gedachten Zwecke aufgewandt haben. Die Zusammenstellung der in den Sitzungen gehaltenen Lectionen, Vorträge, Berathungen und der gefaßten Beschlüsse legte Zeugniß ab von einer regen Thätigkeit des Vereins. — Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Lehrer **Gebauer**, hielt die Festrede; er sprach über Pestalozzi. An Gesängen wurden eine Motette von Hauptmann, ein Psalm von Bernhard Klein und eine Kaiserhymne ausgeführt. — Es folgte eine heitere Feier im Kreise von Gästen, Damen und Herren, sowie Angehörigen der Vereinsmitglieder. Eine sehr gelungene theatralische Aufführung, Festtafel und Tanz hielten die Theilnehmer in der gemüthlichsten Stimmung lange beisammen.

* Ein **Kaufmann**, dem die Pflicht zur **Buchführung** nach dem Handelsgesetzbuch nicht obliegt, ist, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 9. Februar d. J., auch nicht wegen Bankerotts zu bestrafen, wenn er seine Handlungsbücher unordentlich geführt hat.

* Nächsten **Dienstag** findet das Benefiz unseres geschätzten Komikers, Herrn **Müller**, statt, wozu er die alte lustige Posse „**Robert und Bertram**" gewählt hat. Hr. Müller hat sich durch seine tüchtigen Leistungen schnell die allgemeine Gunst des Publikums erworben, was ihm sicher auch an seinem Benefizabend nicht unbezeugt gelassen werden wird.

* In der gestern stattgehabten Comitésitzung des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins waren von den Armenpflegern 587 Unterstützungsgesuche angemeldet von welchen 23 abgelehnt und 564 genehmigt wurden. Zur Austheilung an die Armen kommen pro März folgende Gaben: 2926 Brode, 180 ℔ Kaffee, 180 ℔ Cichorien, 2500 ℔ Mehl, 17 Hemden, 6 Kleider, 6 Unterröcke, 1 Jacke, 1 Paar Hosen, 5 Paar Strümpfe, 7 Paar Schuhe, 3 Paar Holzpantoffeln, 1 Bettlaken, 3 Bettbezüge, 3 Strohsäcke und 50 Liter Milch für kleine Kinder. Die Beschaffungskosten dieser Unterstützungen belaufen sich auf 1405 M.

* In der öffentlichen Sitzung des hiesigen **Polizei-Gerichts** vom 3. d. kamen 18 Untersuchungs-Sachen zur Verhandlung, von denen nur der nachstehende Fall erwähnenswerth ist: Am 22. Octbr. pr. fuhr der Fuhrherr Carl Rudolf Schlicht von hier mit einem schweren Lastwagen auf den Schienen der Pferde-Eisenbahn in der großen Allee, obgleich der Fahrdamm neben der Bahnlinie frei war. Er entfernte sich, trotz des mehrmals gegebenen Bahnsignals mit einer schrillenden Pfeife, nicht von der Bahn und verhinderte dadurch das Vorbeifahren des ihm folgenden Bahnwaggons, und als ihn ein entgegenkommender Bahnwaggon zwang, von den Bahnschienen abzubiegen, fuhr er ohne Veranlassung und so dicht vor dem ersteren, sich in voller Fahrt befindenden Waggon über die Bahnschienen, daß die Bahnpferde gestreift, ein Schwengel zerbrochen wurde und die Passagiere in große Gefahr, beschädigt zu werden, geriethen. Auf Antrag des Polizei-Anwalts wurde der ꝛc. Schlicht zu 100 M. Strafe, ev. 3 Wochen Haft, verurtheilt.

** [**Polizeibericht.**] Gestern wurde der Maurer S. beim Betteln ergriffen. Als der Schutzmann H. ihn arretirte und eine Strecke mit ihm gegangen war, ergriff S. die Flucht. Wieder eingeholt widersetzte der S. sich dem Schutzmann H. thätlich. — Der Invalide R. wurde gestern arretirt, weil er in einer hiesigen Restauration zwei Flaschen Wein forderte und erhielt, ohne daß er im Besitz der geringsten Geldmittel sich befand. — Der Schuhmacher R. wurde gestern wegen Hausfriedensbruchs und groben Unfugs arretirt. — Am 1. d. M. hat der 16 Jahre alte Hermann Bernhardt aus Elbing das elterliche Haus heimlich verlassen, um von hier aus zur See zu gehen. Derselbe ist etwa 5 Fuß 3 Zoll groß, schlank, trägt langes, blondes, gelocktes Haar und war bekleidet mit blauem Jaquet, schwarzem Rock und Hosen, seidener Mütze. Der Arbeiter G. wurde arretirt, weil er bei dem Gastwirth K. vorsätzlich mehrere Fensterscheiben eingeschlagen hat. Als der Schutzmann W. den G. arretirte, wurde er von G. thätlich angegriffen. — Heute wurde der Hausknecht P. aus einem hiesigen Hotel verhaftet, weil er seit längerer Zeit die dort logirenden Reisenden bestohlen hat. Im Besitze des P. sind goldene Uhrketten und Ringen, darunter ein Brillantring, vorgefunden. — Gestern wurde polizeilich festgestellt, daß der auf einem mit Brennholz beladenen Wagen des Holzhändlers C. sitzende, bei Herrn C. beschäftigte Arbeiter K. aus St. Albrecht einzelne Stücke Holz absichtlich nach und nach vom Wagen warf, damit dieselben von einem hinterherfolgenden Helfershelfer aufgelesen und entfremdet werden konnten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

† **Berent**, 3. März. Welche Liebe der Landrath des Berenter Kreises besitzt und welche allseitige Verehrung man dem um den Kreis hochverdienten Beamten und seiner um das Gemeinwohl und gesellschaftliche Leben nicht minder verdienten Gemahlin zollt, documentirte sich recht deutlich am heutigen Tage, an welchem Herr und Frau Landrath **Engler** das Fest der **Silber-Hochzeit** feierten. Am gestrigen Vorabende brachten die Zöglinge des hiesigen Lehrer-Seminars, dessen Curator Herr Engler ist eine musikalische Ovation. Es wurden zwei Sätze aus Haydn's Symphonien von stark besetztem Orchester gespielt und mehrere Quartette und Chorgesänge vorgetragen. Der Director und das Lehrer-Collegium drückten darauf dem Jubelpaare ihre Gratulation aus. Heute brachten Deputationen des Magistrats, der Stadtverordneten, des Kreisausschusses u. s. w. ihre Glückwünsche dar und Abends vereinigten sich Hunderte um das Jubelpaar. Theater-Vorstellung, lebende Bilder, Quadrillen in geschmackvollen Costümen ꝛc. wechselten zur Unterhaltung und von vielen Seiten wurden dem Jubelpaare reiche Angebinde als Festgaben verehrt. — Vergangenen Montag revidirte Herr Reg.-Schulrath **Tyrol** im Beisein des Seminar-Directors **Damroth** die hiesige vom Staate subventionirte **Simultan-Präparanden-Anstalt**, welche jetzt 17 Zöglinge (4 evang. und 13 kath.) hat. Bis Ostern nimmt der Dirigent der Anstalt, Herr Rector Hennig hierselbst noch Meldungen zum Eintritt entgegen. — In nächster Zeit wird Herr Professor **Hasert** auch hier zwei Vorträge mit seinem Hydro-Oxygen-Mikroskop über das Leben im Wassertropfen und über das Licht halten.

* **Versetzt** sind: der Staatsanwaltsgehilfe de la Croix in Marienwerder an die Staatsanwaltschaft der Kreisgerichte in Mohrungen und Osterode, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mohrungen; der Kreisrichter **Wandersleben** in Braunsberg an das Kreisgericht in Königsberg.

Graudenz, 3. März. Das Wasser der **Weichsel** ist bis auf 14 Fuß 5 Zoll gefallen und der Eisgang hat gänzlich aufgehört. Die Posten werden einstweilen nur am Tage übergesetzt. Von der zur fliegenden Fähre gehörigen Brücke sind 8 Pontons verloren gegangen, die muthmaßlich die Eisfahrt bis in's Haff mitgemacht haben, doch wird dieser Verlust die Aufstellung der Fähre nicht hindern, welche eintreten soll, sobald die Stromverhältnisse es zulassen.

Tilsit, 2. März. Mit dem gestrigen Tage ist nun endlich unsere große **Eisenbahnbrücke** dem **Fußgängerverkehr** eröffnet, vorläufig nur allerdings bis zu dem Augenblick, daß die Schiffbrücke wieder aufgestellt sein wird, und in kürzester Zeit ist

---

Ausland aufgemacht hat. Fast hoffnungslos betrauert sie Beider Verlust.

6. (Od. VI.): Odysseus wird aus seinem tiefen Schlafe durch Nausikaa, die Tochter des Königs der Phäaken, auf dessen Insel er gelangt ist und durch die lauten Gesänge ihrer Begleiterinnen, mit denen sie sich nach vollendeter Wäsche an fröhlichen Ballschlag vergnügt, plötzlich aufgeweckt. Seine Blöße mit vorgehaltenem Baumzweige nothdürftig deckend, fleht er mit edlem Anstande die Königstochter, welche die schüchtern entlaufenen Mägde zurückruft, um Schutz und Hilfe an, und nachdem er die nöthigen Kleider erhalten, folgt er ihr zur Stadt der Phäaken und zum Palaste ihres Vaters Alkinoos.

7. (Od. VII. und VIII.): Die lebenslustigen Phäaken halten in ihres Königs Behausung einen Schmaus, und heißen den Fremdling gastfrei daran Theil nehmen und seine Leiden vergessen. Die Rhapsoden singen nach erhaltener Aufforderung von den Schicksalen der Helden, die von dem zerstörten Troja heimkehren. Als auch des Odysseus lange Irrfahrt erwähnt wird, verhüllt er das Angesicht und weint; hierdurch erkannt, wird er von den Anwesenden als Held gepriesen, bittet aber statt dessen, ihn nach seiner Heimath zu bringen. Nausikaa und ihre Mutter Areta, voll Bewunderung für den Helden, unterstützten seine Bitte und sie wird ihm gerne gewährt. Allgemeiner Chor zum Preise der Heimath. Unter dem Gesange des lebensfrohen Volkes beginnen die wackeren Ruderer die Seefahrt mit Odysseus nach Ithaka.

8. Penelope, beim Weben des Todten-Gewandes für ihren hochbejahrten Schwiegervater beschäftigt, hat sich bis zur Vollendung desselben Frist ausgebeten, da sie sich nun endlich für einen der zahlreichen dringenden und täglich am Hausgute zehrenden Freier entscheiden soll. Sie hat insgeheim nächtlich das Gewebe wieder aufgelöst, um die Frist zu verlängern, kann aber, dabei ertappt, nicht länger Jene hinhalten und klagt über ihr unglückseliges hilfloses Geschick.

9. (Od. VIII.): Der Steuermann der Phäaken, nachdem diese mit feierlichem schönen Gesange die aufgehende Morgensonne begrüßt, läßt sie den schlafenden Odysseus sammt den reichen ihm mitgegebenen Geschenken an das Ufer seiner Heimaths-Insel legen. Als er erwacht, erkennt er sie nicht; da erscheint seine stete Beschützerin Athene (die personificirte Klugheit), macht ihn mit den Verhältnissen daheim, mit der Lage seiner Gattin, mit den ihm bevorstehenden Kämpfen bekannt und begeistert ihn mit neuer Kraft und frischem Muthe, auch das Letzte zu bestehen. — Die folgenden so zu sagen Kleinmalereien der Odyssee: die Begegnung mit dem treuen Sauhirten Eumaios, die Rückkehr des Telemachos und die Erkennung des Vaters, der Tod des treuen Hundes nach dem Wiedererkennen des Herrn, die Verbergung der Waffen, die Erkennung des Odysseus durch die greise Schaffnerin Eurykleia beim Fußwaschen, auch die Scene mit dem Spannen des riesigen Bogens und der Wettkampf im Schießen, endlich die Tödtung der frechen Freier, sowie der ungetreuen Diener und Mägde, alles dies wird hier inzwischen weggelassen. Es folgt in No. 10 das Freudenfest auf Ithaka, das Willkommen des Volkes und lauter Triumphgesang, darunter die jubelnde Freude der wieder vereinten Gatten und der Dank an Zeus den Erretter, dem sich ein großartiger Schlußchor, ein Opfer für alle Götter und der wiederholte Preis der Heimath anschließt.

Ohne der Kritik vorgreifen zu wollen, darf doch zum Voraus den Hörern des Werkes ein reicher und schöner Genuß auch bei dieser Aufführung in sichere Aussicht gestellt werden.

Prof. Brandstäter.

auch die Eröffnung des Wagenverkehrs sicher zu erwarten. Nachdem bei der Regierung zu Gumbinnen die Wünsche des Kreises, den Traject mit Boot und Prahm ganz eingestellt zu sehen, Zustimmung und Befürwortung gefunden, konnten auch die Vertreter der Ostbahn, als welche Regierungsrath Schweitzer aus Bromberg und Betriebsinspector Müller aus Memel hier eingetroffen waren, sich den wohlberechtigten Forderungen nicht widersetzen. Sie erkannten bereitwillig an, daß von dem Augenblick, in dem die Schiffbrücke abgeschwenkt wird, bis zur Wiedervollendung derselben der Verkehr für Personen und Fuhrwerke gestattet sein müsse, da die Kosten für Herstellung des großen Verbindungsdammes im Memelthal zu bedeutend wären im Verhältniß zu der kurzen Zeit, daß eine Passage über das Eis unmöglich ist. Die bereits entworfene Polizeiverordnung für Benutzung der Brücke durch Fuhrwerke bringt das nächste Amtsblatt, und damit wird auch diesen freie Fahrt gestattet sein. Die Benutzung der Brücke im Sommer steht noch in Frage. Die Nothwendigkeit einer Entlastung unserer Schiffbrücke für den Marktverkehr wurde zwar anerkannt, aber die Schwierigkeit der Zollerhebung entgegengestellt, schließlich aber die Entscheidung dem Herrn Handelsminister vorbehalten.

Gumbinnen, 3. März. **Hier eingegangenen sicheren Nachrichten zufolge soll in dem russischen Gouvernement Petrikau gegen Ende des vorigen Monats die Rinderpest ausgebrochen sein.** (W. T.)

Vermischtes.

Berlin. Das Strousberg'sche Palais ist nicht, wie wir meldeten, durch den Justizrath Holthoff für den Baron Cohn aus Dessau, sondern für eine Fürstlichkeit angekauft worden, welche die Wintermonate mit Familie hier zuzubringen pflegte und hier noch kein eigenes Palais besaß.

* In der Concurrenz, welche für das in Berlin zu errichtende Goethe-Denkmal ausgeschrieben war, hatte der Bildhauer Fritz Schaper den Sieg davon getragen. Gegenwärtig hat der junge Meister das nach seiner Skizze ausgeführte Gypsmodell in der halben Größe des in Marmor zu meißelnden Denkmals vollendet. Es zeigt auf einem cylindrischen Postamente die Gestalt Goethe's, des im reifsten Mannesalter stehenden Dichters, in hoheitsvoller imponirender Haltung; die Tracht, in der Mode der neunziger Jahre, bedeckt ein Mantel, welchen er mit der auf die linke Hüfte gestemmten Hand zurückschlägt, während die rechte eine Schriftrolle hält. Den Sockel des Postaments schmücken drei Gruppen, jede von einer idealen Frauengestalt und einem neben ihr in bezeichnender Stellung lehnenden Genius gebildet, welche das Drama, die Lyrik und die Wissenschaft versinnlichen. Das Werk wird im nächsten Monat wahrscheinlich in einem Raume des Berliner Rathhauses ausgestellt werden.

— Der General der Cavallerie z. D. v. Cosel ist im Alter von 87 Jahren am 1. d. in Schwedt a. O. gestorben.

Düsseldorf, 1. März. Die Geschichte vom Ring des Polykrates hat hier ein für die zunächst Betheiligten sehr unwillkommenes Gegenstück gefunden. Am verflossenen Sonnabend nämlich fischte ein Schmiedemeister im hiesigen Hafen und machte bei dieser Gelegenheit einen ungewöhnlichen Fang. In seinem Netze fand sich nämlich ein dickes Buch ohne Einband, welches sich bei näherer Besichtigung als das Hauptbuch der Düsseldorfer Gewerbebank darstellte und die Zeit vom 1. Januar 1875 bis abgeschlossen 11. August 1875 (dem Tage, wo das Falliment ausbrach) umfaßte. Der Finder hat dasselbe gestern Morgen bereits bei der Staatsprocuratur hinterlegt, wo es jedenfalls besser verwahrt ist, als im kalten Wasser. Glücklicherweise ist die Schrift noch so wohl erhalten, daß man sie ohne Schwierigkeit lesen kann, und dürfte die nächste Zeit ganz interessante Aufschlüsse bringen. Das „Düss. Volksbl." erhält die zuverlässige Mittheilung, die Abschätzung der Activmasse der „Düsseldorfer Gewerbebank" habe das Ergebniß geliefert, daß dieselbe nicht mehr als 4 pCt. der Passiva betrage." — In derselben Angelegenheit berichtet der „D. A.", daß auf Grund dieses aufgefischten Sparhauptbuches am vorigen Sonntage der Buchhalter H. bei der fallirten Gewerbebank wegen Fälschung verhaftet worden ist; er soll der That geständig sein, auch selbst das Buch in den Rhein geworfen zu haben, von wo es in den Sicherheitshafen geschwommen. In diesem Hauptbuche sind Rasuren vorgekommen und ist eine Spareinlage von 15 000 M. auf den Namen eines Verwandten des H. abgeändert; H. hat sich dazu ein Sparbuch angefertigt, in welchem die Unterschriften von zwei Vorstandsmitgliedern gefälscht sind.

Wien, 1. März. Heute starb Karl Haffner, der Verfasser zahlreicher Volksstücke, unter denen „Therese Krones" außerhalb Oesterreich am bekanntesten sein dürfte. Er war 1815 in Leipzig geboren und fing 1841 an, für das Theater zu schreiben. Seine letzten Lebensjahre waren ihm durch Krankheit und Armuth schwer gemacht. Was er in einer tantièmelosen Zeit geschaffen, hat ihm bei reichem Beifall einen kargen materiellen Gewinn eingetragen, und in einer späteren Zeit hatte er nicht mehr die geistige Spannkraft, um rasch mit dem Nachwuchse seiner Concurrenten einen sieghaften Kampf zu bestehen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war bei Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 3. März. Effecten-Societät. Creditactien 156¼, Franzosen 251½, Lombarden 93¼. Galizier —, Reichsbank 159½, 1860er Loose —. Fest.

Hamburg, 3. März. [Productenmarkt.] Weizen loco matt, auf Termine flau. — Roggen loco still, auf Termine flau. — Weizen ℘ März 126℔ 1000 Kilo 198½ Br., 197½ Gd., ℘ Mai-Juni 126℔ 202 Br., 201 Gd. — Roggen ℘ März 1000 Kilo 144 Br., 143 Gd., ℘ Mai-Juni 146 Br., 145 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 67, ℘ Mai 64, ℘ Octbr ℘ 200℔ 63½. — Spiritus ruhig, ℘ 100 Liter 100 pCt. ℘ März 34½. ℘ April-Mai 35¼, ℘ Juni-Juli 36, ℘ Juli-August 36¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12,00 Br., 11,70 bez., ℘ März 11,75 Br., ℘ August-Dezember 12,00 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 3. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,62 bez., ℘ März 11,75, ℘ April-Mai 11,75, ℘ September-October 12,25.

Amsterdam, 3. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, ℘ März 272, ℘ Mai —. — Roggen loco und auf Termine unverändert, ℘ März 170, ℘ Mai 177, ℘ Juli —. — Raps ℘ Frühjahr —, ℘ Herbst 390 Fl. — Rüböl loco 38, ℘ Mai 37⅝, ℘ Herbst 37⅝. — Wetter: Regen.

Wien, 3. März. (Schlußcourse.) Papierrente 68,10, Silberrente 72,50, 1854r Loose 106,50, Nationalb. 884,00, Nordbahn 1830, Creditactien 176,70, Franzosen 283,50, Galizier 194,50, Kaschau-Oderberger 117,00, Pardubitzer 131,00, Nordwestbahn 137,50, do. Lit. B. 50,00, London 114,75, Hamburg 56,05, Paris 45,60, Frankfurt 56,05, Amsterdam 95,00, Creditloose 165,00, 1860r Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 108,50, 1864r Loose 132,70, Unionbank 73,50, Anglo-Austria 89,60, Napoleons 9,19, Dukaten 5,40½, Silbercoupons 101,50, Elisabethbahn 162,20, Ungarische Prämienloose 73,50, Deutsche Reichsbanknoten 56,52½, Türkische Loose 25,00.

London, 3. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, angekommene Ladungen nominell unverändert. Russischer Hafer ¼s. schwedischer ½s höher. Andere Getreidearten unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7220, Gerste 1020, Hafer 18 600 Orts. — Wetter: Regnerisch.

London, 3. März. [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{7}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 70⅝. Lombarden 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 93¾. Silber 52⅝. Türkische Anleihe de 1865 19⅜. 5pCt. Türken de 1869 22⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten ℘ 1885 105. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106⅜. Oesterreichische Silberrente 63¾. Oesterreichische Papierrente 60⅛. 6pCt. ungarische Schatzbonds 92¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 90½. Spanier 18⅝. 5pCt. Peruaner —. — In die Bank flossen heute 8000 Pfd. Sterl. Wechselnotirungen: Berlin 20,65. Hamburg 3 Mon. 20,65. Frankfurt a. M. 20,65. Wien 11,75. Paris 25,42. Petersburg 30½.

Liverpool, 3. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6⅜, middling amerikanische 6$\frac{1}{16}$, fair Dhollerah 4⅛, middl. fair Dhollerah 3⅞, good middl. Dhollerah 3⅝, middl. Dhollerah 3⅜, fair Bengal 4, good fair Broach 4⅝, new fair Oomra 4$\frac{3}{16}$, good fair Oomra 4$\frac{9}{16}$, fair Madras 4$\frac{3}{16}$, fair Pernam 6⅞, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6⅛. — Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 385 000 Ballen, davon amerikanische 293 000 Ballen.

Paris, 3. März. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 66,47½. Anleihe de 1872 103,52½. Italienische 5pCt. Rente 70,85. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 623,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 236,25. Lombardische Prioritäten 241,00. Türken de 1865 19,30. Türken de 1869 118,00. Türkenloose 57,00. — Credit mobilier 193. Spanier extér. 18⅜. do. inter. 16,31. Suezcanal-Actien 745, Banque ottomane 435, Société générale 537, Egypter 316. — Wechsel auf London 25,16½. — Matt und unbelebt.

Paris, 3. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℘ März 27,00. ℘ April 27,50, ℘ Mai-Juni 27,75, ℘ Mai-August 28,25. Mehl matt, ℘ März 58,00, ℘ April 58,50, ℘ Mai-Juni 59,50, ℘ Mai-August 60,75. Rüböl ruhig, ℘ März 97,25, ℘ April 86,00, ℘ Mai-August 82,50, ℘ September-Dezember 81,00. Spiritus behpt., ℘ März 45,50, ℘ Mai-August —.

Petersburg, 3. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31$\frac{5}{16}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 266⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 157$\frac{13}{16}$. Pariser Wechsel 3 Monat 327⅝. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 215. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 216. ½-Impérials 6,28½. Große russische Eisenbahn 159. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104¼. — Productenmarkt. Talg loco 55,00. Weizen loco 11,25. Roggen loco 6,50. Hafer loco 4,50. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 13,25. — Wetter: Gelinde.

Antwerpen, 3. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unveränd. Hafer ruhig. Gerste stetig. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez. und Br., ℘ März 28½ bez., 28¾ Br., ℘ April 29¾ bez, 29 Br., ℘ September 30½ Br., ℘ September-Dezember 31 Br. — Ruhig.

Newyork, 2. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 86½ C., Goldagio 14⅝, 5/20 Bonds ℘ 1885 118⅛, do. 5pCt. fundirte 119⅛, 5/20 Bonds ℘ 1887 121⅝, Eriebahn 17¾, Central-Pacific 108¾, Newyork Centralbahn 115½. Höchste Notirung des Goldagios 14⅝, niedrigste 14⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅝, do. in New-Orleans 12¼, Petroleum in Newyork 14¼, do. in Philadelphia 14, Mehl 5 D. 05 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 36 C., Mais (old mixed) 68 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 13¾ C., Speck (short clear) 12¾ C., Getreidefracht 7½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. März.

Weizen loco matt, feiner fest, ℘ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	215-220 M. Br.	194-212 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	208-215 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-210 M. Br.	
bunt . . .	125-131℔	198-205 M. Br.	
roth . . .	128-134℔	190-196 M. Br.	
ordinair . . .	118-128℔	170 190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ April-Mai 201 M. Br., ℘ Mai-Juni 204 M. Br., ℘ Juni-Juli 204 M. Gd.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000 ℔ 145 M. ℘ 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 145 M.

Auf Lieferung ℘ April-Mai 145 M. Br., ℘ Mai-Juni inländ. 150 M. Br.

Kleesaat loco ℘ 200℔ roth 126 M.

Petroleum loco ℘ 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 15 M.

Auf Lieferung ℘ März-April 13,50 M.

Steinkohlen ℘ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 M., schottische Maschinenkohlen 50—52 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,47 Gd. Amsterdam, 8 Tage, 169,45 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consf. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 91,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,90 Gd., 4pCt. do. do. 95,10 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,00 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4 März 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: S.

Weizen loco fand heute bei kleiner Zufuhr für die Mittel- und abfallenden Gattungen nur schwerfälligen Absatz, wogegen feine Qualität sich in guter Frage zu festen Preisen zeigten. 75 Tonnen wurden überhaupt gekauft und ist bezahlt für hellfarbig 126℔ mit Bezug 194 M., dunkelbunt 126/7℔ 195 M., russischer 114℔ 173 M., glasig 127/8℔ 198 M., hochbunt glasig 127℔ 202 M., 131℔ 206 M., 131/2℔ 210 M., 133℔ 212 M., weiß 128℔ 206, 207 M., fein weiß 129℔ 210 M., alt 2 Tonnen 134℔, hochbunt glasig 220 M. ℘ Tonne. Termine matt. April-Mai 201 M. Br., Mai-Juni 204 M. Br., Juni-Juli 204 M. Gd. Regulirungspreis 198 M.

Roggen loco matt, 125℔ wurde zu 150 M. ℘ Tonne verkauft. Umsatz 10 Tonnen. Termine geschäftslos, April-Mai 145 M. Br., inländischer Mai-Juni 150 M. Br. Regulirungspreis 145 M. — Erbsen loco Koch- 162 M. ℘ Tonne bezahlt. — Kleesaat loco rothe 126. Seradella 24 M. ℘ 100 Kilo bezahlt. — Spiritus heute nicht zugeführt.

Danzig, den 4. März 1876.

[Wochenbericht.] Der Weichselstrom ist vom Eise frei, und dürfte in den nächsten Tagen die Plehnendorfer Schleuse geöffnet werden, und auch den todten Arm der Weichsel passirbar machen. Kähne, mit Getreide beladen, sind bereits von Bromberg abgeschwommen, haben indessen Ordre erhalten, an der Dirschauer Brücke Halt zu machen, bis die Schifffahrt nach Danzig-Stadt frei. Die Weizenzufuhren zu unserem Markte waren äußerst klein, der schwachen Unternehmungslust gegenüber mehr als ausreichend, da das Ausland keine Veranlassung bot, die Kauflust zu beleben. Trotz der gegenwärtigen billigeren Verladungsspesen calculiren sich unsere Offerten ca. 1½ Schilling ℘ Quarter über den englischen Preisstand und machen somit Geschäfte nach dort unmöglich. Bei einem Umsatze von ca. 560 Tonnen Weizen haben sich Preise für feine und helle Qualitäten behauptet, während abfallende Waare kaum los zu werden war. — Die zu erwartenden großen Wasserzufuhren dürften sicherlich einen Preisdruck ausüben. Bezahlt wurde: roth 127, 134℔ 190, 194 M., glasig 125℔ 198 M., hellbunt 125, 127/8, 129℔ 202, 205, 206 M., fein hochbunt und glasig 130, 133℔ 209, 215 M., weiß 126, 130/1℔ 207, 208 M., alt hochbunt 132℔ 215 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 198 M. Auf Lieferung ℘ April-Mai 200, 201 M. bez., 202 M. Br., 200 M. Gd., ℘ Mai-Juni 204 M. Br., ℘ Juni-Juli 204 M. Gd.

Roggen fand nur spärliche Beachtung von Seiten der Consumtion und sind nur ca. 80 Tonnen zu etwas niedrigeren Preisen placirt worden und bezahlt 120℔ nach Qualität 146, 147 M., 126℔ 151 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146, 145 M. Auf Lieferung ℘ Mai-Juni für inländischen 150 M. bez., ℘ April-Mai 145 M. Br., 143 M. Gd., ℘ Mai 150 M. Br., 145 M. Gd. — Mittel-Erbsen 156 M., Koch-Erbsen 160 M., graue Erbsen 200 M. — Kleine Gerste 108/9, 111/2℔ 138, 140 M., große Gerste 113℔ 157 M. — Dotter 200 M. — Rothes Kleesaat 129 M., weißes Kleesaat 144 M. ℘ 100 Kilo verkauft. — Mais ab Bahn hier 130 M. Br. — Von Spiritus trafen während der Woche 80 000 Liter ein, die zu 45,50 M. ℘ 100 Liter à 100 pCt. Käufer fanden.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 127℔ 196,50, 130℔ 200, 131℔ 203,50, 133/4℔ 202 M. bez., rother 123/4℔ 181,25, 127/8℔ 185,75, 130/1℔ 190,50, 134/5℔ 190,50, russisch 117/8℔ 153 M. bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 121 2℔ 133,75, 124℔ 135, 124/5℔ 137, 125/6℔ 138, 126℔ 183,75 M. bez., Frühjahr 1876 136½ M. Br., 134 M. Gd., Mai-Juni 136½ M. Br., 134 M. Gd., Juni-Juli 139 M. Br., 136 M. Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 142,75, 145,75, 155,75, Graupen- 160 M. bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco russisch 134 M. bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo graue 200 M. bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 171 M. bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 217,75, 222,25, 226,50, 231 M. bez. — Thymotheum ℘ 50 Kilo 30, 30¾ M. bez. — Kleesaat ℘ 50 Kilo rothe 60, 63 M. bez., weiße 69 M. bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 47¼ M. bez., März 46¾ M. bez., März-April 47¼ M. Br., 47 M. Gd., Frühjahr 47¾ M. Br., 47¼ M. Gd, Mai-Juni 47¾ M. bez., Juni 49½ M. Br., 49 M. Gd., Juli 50½ M. Br., 50¼ M. Gd., August 51½ M. bez., September 52¼ M. Br., 51¾ M. Gd.

Stettin, 3. März. Weizen ℘ April-Mai 195,00 M., ℘ Mai-Juni 199,00 M. — Roggen ℘ April-Mai 143,50 M., ℘ Mai-Juni 144,00 M., ℘ Juni-Juli 144,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ April-Mai 63,50 M., ℘ Herbst 63,50 M. — Spiritus loco 43,90 M., ℘ März 44,50 M., ℘ April-Mai 45,40 M., ℘ Mai-Juni 46,30 M. — Rübsen ℘ Frühjahr 303,00 M. — Petroleum loco ℘ März 13 M.

Breslau, 3. März. Kleesamen ohne Aenderung, rother ruhiger, ℘ 50 Kilogr. 58—60—62—68 M., weißer unverändert, ℘ 50 Kilogr. 75—82—85 bis 91 M., hochfein über Notiz. — Thymothee mehr offerirt, ℘ 50 Kilogr. 31—33—35 M. — Reygras 18—21 M.

Berlin, 3. März. Weizen loco ℘ 1000 Kilogramm 175—213 M. nach Qualität gefordert, ℘ April-Mai 193,50—194,50 M. bez., ℘ Mai-Juni 197,50—198,00 M. bez., ℘ Juni-Juli 202,00 M. bez., ℘ Juli-August 204,00—204,50 M. bez., ℘ September-October 207,50—208,00 M. bez. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogr. 147—159 M. nach Qualität gefordert, ℘ Frühjahr 149,00—149,50 M. bez., ℘ Mai-Juni 148,00—148,50 M. bez., ℘ Juni-Juli 148,50 M. bez., ℘ Juli-August 149,00 M. bez., ℘ Sept.-October — M. bez. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogr. 132—177 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr. 135—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 M. nach Qual., Futterwaare 165—170 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 M. — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M. No. 0 u. 1 21,00—19,50 M., ℘ März 20,65 M. bez., ℘ März-April 20,65 M. bez., ℘ April-Mai 20,80 M. bez., ℘ Mai-Juni 20,90 M. bez., ℘ Juni-Juli 20,95—21,00 M. bez., ℘ Juli-August 20,95—21,00 M. bez. — Leinöl ℘ 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 61,4 M. bez., ℘ März 62,7—62,3 M. bez., ℘ März-April — M. bez., ℘ April-Mai 62,7—62,3 M. bez., ℘ Mai-Juni 63—62,4—62,5 M. bez., ℘ Juni-Juli 63,2—62,7 M. bez., ℘ September-October 63,2 63,1 M. bez. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogr. mit Faß loco 28 M. bez., ℘ März 26,3 M. bez., ℘ März-April — M. bez., ℘ September-October 25,2 M. bez. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 43,6 M. bez., mit Faß ℘ März 44,4 M. nom., ℘ März-April 44,4 M. nom., ℘ April-Mai 45,5—45,2 M. bez., ℘ Mai-Juni 45,9—45,6 M. bez., ℘ Juni-Juli 47,2—47,1 M. bez., ℘ Juli-August 48,8—48,5 M. bez., ℘ August-September 49,8—49,5 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 4. März. Wind: S.

Angekommen: Otto George, Lemke, Pillau, leer. Ida, Danzig, Newcastle, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. März. Wasserstand: 13 Fuß 11 Zoll. Wind: NW. Wetter: regnigt, Nachm. trübe.

Berliner Fondsbörse vom 3. März 1876.

Auch die Stimmung des heutigen Geschäftes war eine recht günstige. Es entwickelte sich eine Regsamkeit, die seit langer Zeit zu vermissen war. Die internationalen Speculationspapiere zogen fast sämmtlich in den Coursen an, nur Oesterr. Staatsbahn verblieb auf ihrem bisherigen Niveau. Die Oesterr. Nebenbahnen waren weniger fest und haben theilweise Rückgänge erfahren. In großer Festigkeit bewegten sich aber die localen Speculationseffecten, die auch beachtenswerthe Coursavancen durchzusetzen vermochten. Die ausländischen Staatsanlehen waren wenig fest, Italiener und Türken blieben offerirt und selbst Renten- und Oesterr. Loose de 1860 schließen mit einer Courseinbuße. Russische Werthe im Allgemeinen fest, £-Anleihe und 1875er sehr gefragt und steigend. Prämienanleihe besser. Preußische und andere deutsche Staatspapiere ohne Leben, von letzteren nur Badische Prämienanleihe beliebt; es fehlte hierfür an Abgebern, Eisenbahnprioritäten rege. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine feste Haltung. Leichte Bahnen ziemlich beliebt, Bankactien fest, aber im Allgemeinen sehr ruhig. Industriepapiere zum Theil gut beachtet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,30
Staats-Schuldsch.	3½	92,25
Pr. Präm.-A.1855	3½	132
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,30
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,25
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,30
Pomm. Pfandbr.	3½	84,30
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	102,75
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,20
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	101,60
do. do.	5	106,50
do. neue	4	96
do. do.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,20
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,20
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	123,30
Bayer. Präm.-A.	4	124,20
Braunsch. Pr.-A.	—	83,70
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	109
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,25
Oldenburg. Loose	3	138,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd Pr.H.-A.	5	100
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,40
Cent.Bd.Cr.-Pfdb	5	107
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,40
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100,25
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	60,30
do. Silber-Rente	4½	64
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L.v.1858	—	340
do. Loose v. 1860	5	115
do. Loose v. 1864	—	294
Ungar. Eisenb.-Av.	5	72,80
Ungarische Loose	5	164,75
do. Schatzanw. II.	6	92,20
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101,25
do. do. Anl. 1859	3	70,75
do. do. Anl. 1862	5	99,80
do. do. von 1870	5	104,25
do. do. von 1871	5	99,80
do. do. von 1872	5	99,80
do. do. von 1873	5	99,80
do. Conf. Obl.1875	4½	91,75
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	82,10
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,50
do. Präm.-A.1864	5	178,10
do do. von 1866	5	177,90
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	85,75
Russ. Central. do.	5	90,50
Russ.Pol.Schatzobl.	4	87,10
Pol. Pfd. 3. Em. C.-K.	4	—
do. do. do. do.	5	77,60
do. Liquidat.-Br.	4	68,50
Amerik.Anl. p. 1885	6	98,90
do. 5% Anl.	5	102
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork.Stadt-A.	7	102,50
do. Gold-A.	6	101,90
Italienische Rente	5	71,10
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,90
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	77,90
RumänischeAnleihe	8	103
Türk. Anl. v. 1865	5	19,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	42,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	25,70	1
Bergisch-Märk.	84	3
Berlin-Anhalt	114,50	8½
Berlin-Dresden	13,50	5
Berlin-Görlitz	43	0
do St.-Pr	79	5
Berlin-Hamburg	172,50	12½
Berlin. Nordbahn	0,75	0
Berl.-Ptsd.-Magd.	79,25	1⅔
Berlin-Stettin	132	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	84,25	7½
Köln-Minden	102,40	6⅝
do. Lit B.	98	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,50	0
do. St.-Pr.	24,50	0
Hannover-Altenbek	19,50	0
do. St.-Pr.	39	0
Märkisch-Posen	24,25	0
do. St.-Pr.	67,75	0
Magdeb.-Halberst.	69,75	3
do. St.-Pr	63,25	3½
do. C.	91,25	5
Magdeb.-Leipzig	231,75	14
† do. Lit. B.	94,25	4
Münst.-Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	98,10	4
Nordhausen-Erfurt	35,20	4
do. St.-Pr.	38,25	0
Oberschl. A. u. C.	144,50	12
do. Lit. B.	132,50	12
Ostpreuß. Südbahn	30	0
do. St.-Pr.	75	0
Rechte Oderuferb.	107	6½
do. St.-Pr.	109	6½
Rheinische	118,40	8
Rhein-Nahe	17,75	0
† Stargard-Posen	101,30	4½
Thüringer	115,40	7½
Tilsit-Insterburg	26,50	0
Weimar-Gera gar.	46,75	2¼
do. St.-Pr.	29	2½
Brest-Grajewo	26,30	—
Brest-Kiew	52,50	0
Galizier	86	8,67
Gotthardbahn	48,80	6
† Kronpr. Rud.-B.	54,25	5
Lüttich-Limburg	22,75	0
Oester.-Franz. St.	504	8
† do. Nordwestb.	245,80	5
do. B. junge	91	5
† Reichenb.Pardb.	58,40	4½
Rumänische Bahn	27	—
do. St.-Pr.	83,50	8
† Russis. Staatsb.	105	5⅝
Südösterr. Lomb.	189	0
Schweiz. Unionb.	9,20	0
do. Westb.	17,25	0
Warschau-Wien	204,90	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	53,40
†Kaschau-Oderbg.	5	65,90
†Kronpr. Rud.-B.	5	72,30
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	321
†Südöst.B. Lomb.	3	240
†Südöst. 5% Oblg.	5	81,70
†Oester. Nordwestb.	5	79
do. do. B Elbethal	5	64,60
†Ungar. Nordostb.	5	61,30
†Ungar. Ostbahn	5	58,90
Brest-Grajewo	5	78,75
†Chark.-Azow rtl.	5	97
†Kursk-Charkow	5	96,90
†Kursk-Kiew	5	98,30
†Mosco-Rjäsan	5	100,90
†Mosco-Smolensk	5	97,90
Rybinsk-Bologoye	5	86,30
†Rjäsan-Kozlow	5	99,90
†Warschau-Teresp.	5	95,80

Bank- und Industrieactien.

		D. v.1874
Berliner Bank	86,50	0
Berl. Bankverein	80	0
Berl. Cassen-Ver.	190	17,7
Berl. Com. (Gec.)	64	2½
Berl. Handels-G.	88,90	5
Berl. Wechslerbk.	37	0
Bresl. Discontob.	64,60	4
Centralb. f. Bauten	23,60	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	71	4
Danzig. Bankver.	59,40	0
Danziger Privatb.	115,10	7
Darmst. Bank	110,75	6
Deutsche Genoss.B.	90	5½
Deutsche Bank	78,50	5
Deutsch. Eff. u. W.	105	8½
Deutsche Reichs-Bk.	159,80	—
Deutsche Unionb.	78,50	0
Disc.-Command.	128	12
Gew.-Br.Schuster	12,50	0
Int. Handelsges.	35	0
Königsb. Ver.-B.	83,75	5¼
Meining. Creditb.	76,25	4
NorddeutscheBank	129	6¾
Oest. Credit.-Anst.	314	5
Pr. Bodencr.-Bk.	99,90	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50	0
Pom. Rittersch.-B.	123	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	72,40	5½
Schles. Bankverein	82,50	6
Stett. Vereinsbank	85,25	0
Ver.-Bk. Quistorp	9,50	0
Actien d. Colonia	6000	55
BauvereinPassage	27	½
Berl. Bau-V.-Bk.	37	0
Brl. Centralstraße	38	3
Deutsche Baugef.	50,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,90	0
do. Reichs-Cont.	71,10	4
A. B. Omnibusg.	75	7
Str.-P. f. Baumat.	18,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	7,80	0
Nordd.Pap.-Fabr	19	0
WöhlertMaschinf.	20,40	5½
Westend-Gesellf.	4,90	0
Baltischer Lloyd	37	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Wöhrsch, Fb. W.	0,10	0
Obrschl.Eisb.-B.	31,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	11,50	0
Königs- u. Laurah.	62,75	10
Stollberg, Zink	24,50	1
do. St.-Pr.	86,10	6
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 3. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,45
do.	2 Mn.	3	168,65
London	3 Tg.	4	20,47
do.	3 Mn.	4	20,305
Paris	8 Tg.	4	81,40
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,25
do.	2 Mn.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	177,10
do.	2 Mn.	4½	175,90
Petersburg	3 Wch.	6	263,90
do.	3 Mn.	6	261,90
Warschau	8 Tg.	6	264,20

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,55
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,25
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	177,70
do. Silbergulden	180
Russische Banknoten	264,65

Chemische Fabrik zu Danzig.

Commanditgesellschaft auf Actien.

R. Petschow. **Gustav Davidsohn.**

Die Actionaire werden zu der in Danzig im unteren Saale der **Concordia,** Langenmarkt No. 15,

am Sonnabend, den 18. März 1876, Nachmittags 5 Uhr,

stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Geschäftslage.
2. Dechargirung der persönlich haftenden Gesellschafter pro 1875.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths für den nach dem Turnus ausscheidenden Herrn Commerzienrath Bischoff.

Danzig, den 2. März 1876.

Der Aufsichtsrath.

Damme. **Berger.**

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 5. März, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Die Mittags ¾12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. **Becker** von einem kräftigen Knaben zeige ergebenst an.
Oliva, den 2. März 1876.
Münchow,
7368) Kgl. Forstaufseher.

Den in heutiger Nacht um 1 Uhr plötzlich erfolgten Tod meines geliebten Gatten, unseres theuren Vaters, Bruders u Schwagers, des Haupt-Zoll-Amts-Assistenten

Rudolf v. Mirbach,

zeigen wir Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an.
Danzig, d. 2. März 1876.
Die Hinterbliebenen.

NB. Die Beerdigung findet Montag, den 6. d. M.. Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Tischlergasse 66, statt.

Zum 1. April event. 1. Juli findet ein jungen Mann als Lehrling Aufnahme.
Fr. Hendewerk, Apotheker,
7360) Danzig.

Eine **Wirthschafts-Mamsell** mit guten Zeugnissen empfiehlt **J. Dau,**
7377) Goldschmiedegasse 7.

Eine herrschaftliche Kochmamsell die in den größten Hotels fungirt hat und der sehr gute Zeugnisse zur Seite stehen empf. **J. Dau,** Goldschmiedegasse 7.

Seebad Zoppot.
Im Oberdorfe ist ein sehr gut gelegener Bauplatz zu verkaufen.
Näheres Pommersche Straße No. 8.

Gartenbau-Verein.
Montag, den 6. d. Mts., Abends 7 Uhr, **Monats-Versammlung im Local der Naturforschenden Gesellschaft (Frauengasse).**
Tagesordnung:
1. **Bericht der Stiftungsfest-Commission.**
2. **Vorträge des Herrn Garten-Inspector Schondorff über:**
   a. **Obstpflanzung und Obstverwerthung,**
   b. **Cultur und Verwendung von Schlingpflanzen für das freie Land, wie: Clematis, Wistarien, Bignonien rc.,**
   c. **Schnitt und Lichtung der Gehölzgruppen und Park-Räume.**
3. **Referate aus diversen Gartenschriften.**

Der Vorstand.

Instrumental-Musik-Verein.
Montag, den 6. März, Abends 7 Uhr. Probe bei **Johannes.**

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 8. März: Gesellschaftsabend. Versteigerung der übriggebliebenen Gewinne zu Gunsten der Unterstützungskasse hilfsbedürftiger Handlungsgehilfen. (7346

Zwei Zimmer mit fr. Eintr. i. d. Garten sind möbl. mit Beköst. f. j. Leute vom 1. April in Alt Schottland 198 zu verm.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 7. März, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Reissmann,** Neugarten 1,
Vortrag vor Herren und Damen von Herrn **B. Hasert,** über:
Das Wesen des Lichts und der Farben
erläutert durch die Experimente der Polarisation des Lichts vermittelst des Hydro-Oxigengas-Mikroskops.
Eintrittskarten für Mitglieder à 20 ₰, für Gäste à 50 ₰ sind bei den Herren Rindfleisch, Milchkannengasse 22, **Hildebrandt,** Hopfengasse 104 und **Arendt,** Hundegasse 105, sowie Abends an der Kasse zu entnehmen. **Der Vorstand.**

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.